Wir sind Weltspitze! Unsere universitäre Ausbildung ist super! Oder?

geschrieben von Admin | 24. Oktober 2018

—Original-Nachricht—

Betreff: Uni Gießen – „Fachseminar“ zu „Klimapass“ und Dekarbonisierung im Rechts-Institut!

Datum: 2018-10-22T18:59:56+0200

Von: „fswemedien@aol.com“ <fswemedien@aol.com>

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie sich über bestimmte Justizurteile/Gerichtsverfahren in Deutschland wundern, sei es zu den Dieselklagen, zu „Hambach“ oder zum „Peru-Bauer vs. RWE“ usw., dann kennen Sie offenbar nicht die aktuelle Realität in diversen deutschen Universitäten.

Bitte lesen Sie weiter unten, was in der Einladungsbeschreibung vom Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Gießen, als nächstes „Praktikerseminar“ (daran dürfen auch Nicht-Studenten, Fachanwälte für Verwaltungsrecht, Verwaltungsbeamte und interessierte Bürger teilnehmen) ansteht. Dabei geht es u.a. durch einen Herrn Prof. Dr. Dr. hc Leggewie auch um die „Dekarbonisierung“ und um den in Hinterzimmern bereits sehr weitgehend detailliert geplanten (weltweiten) „Klimapass“ in seinen juristischen Planlinien.

Wenn Sie nicht wissen, was so ein „Klimapass“ ist oder soll, dann haben Sie bisher nur eine „Variante“ künftiger „legaler“ Massenmigration verpaßt. Sehr salopp und sehr vereinfacht zusammengefaßt, soll so ein Schrieb/Pass, dessen Erhalt nachher u.a. bei parallelen „gemeinnützige Geldspenden“ sicherlich kaum ein Problem sein dürfte, den damit Ausgestatteten eine Art UN-juristisches „Grundrecht“ sichern, weltweit dorthin ziehen zu dürfen, wo sie lieber „würdevoll“ leben wollen, als daheim. Das könnte und würde zufällig als Wunschziel dann oft/meistens auf Deutschland hinauslaufen. Dazu die ominösen „Finanzierungsinstrumente“...

Doch lesen Sie selbst die Details in der Gießener Uni-Ankündigung. Darunter steht dazu mein eigener heutiger Protestbrief an dieses Institut.

In den Niederlanden ist es übrigens juristisch auch nicht besser. Dort wurde nach einer „Klimaklage“ der Staat Niederlande bereits förmlich verurteilt, er müsse Emissionen senken. Doch das würde hier jetzt im Detail zu weit führen.

Mit freundlichen Grüßen
Werner Eisenkopf
Runkel

Die Einladung:

—Ursprüngliche Mitteilung—Von: sekretariat-reimer
sekretariat-reimer <sekretariat-reimer@recht.uni-giessen.de>An:
ups-newsletter@lists.uni-giessen.de <ups-newsletter@lists.uni-
giessen.de>Verschickt: Mo, 22. Okt 2018 6:47Betreff: [ups-
newsletter] Einladung zum Umweltrechtliches Praktikerseminar am
25.10.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir freuen uns, Sie auch im neuen Semester zu den
Veranstaltungen des Umweltrechtlichen Praktikerseminars der
Justus-Liebig-Universität Gießen einladen zu dürfen. Bitte
erlauben Sie uns, Ihnen den ersten Vortrag vorab auf diesem
Wege zur Kenntnis zu bringen:
Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe des Umweltrechtlichen
Praktikerseminars im Wintersemester spricht in der 198.
Veranstaltung am Donnerstag, dem 25.10.2018, Herr Prof. Dr. Dr.
h.c. Claus Leggewie über „Zeit-gerechte Klimapolitik“.
Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale
Umweltveränderungen (WBGU) hat im August diesen Jahres das
Politikpapier „Zeit-gerechte Klimapolitik“ vorgelegt. Es
skizziert im Kontext der Dekarbonisierung vier Initiativen,
darunter die Ermöglichung einer würdevollen Migration von
Menschen, die ihre Heimat durch den Klimawandel verlieren
(„Klimapass“), sowie die Schaffung von
Finanzierungsinstrumenten für eine zeit-gerechte
Transformation. Der Vortrag stellt den Hintergrund des
Politikpapiers vor und geht schwerpunktartig auf das Konzept
des Klimapasses und der Finanzierungsinstrumente ein.
Prof. Dr. Dr. h.c. Claus Leggewie hatte von 1986 bis 1989 einen
politikwissenschaftlichen Lehrstuhl an der Georg-August-
Universität Göttingen, seit 1989 an der Justus-Liebig-
Universität Gießen inne, wo er Gründungsdirektor des Zentrums
für Medien und Interaktivität (ZMI) war. Von 2007 an amtierte

er als Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, seit 2012 auch als Co-Direktor des Käte-Hamburger-Kollegs „Politische Kulturen der Weltgesellschaft“ an der Universität Duisburg-Essen. Von 2008 bis 2016 war Leggewie Mitglied des WBGU. Seit dem WS 2015/16 ist er erster Inhaber der Ludwig-Börne-Professur an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Lehr- und Forschungsaufenthalte führten ihn u.a. nach Paris, Wien und New York.

Die Veranstaltung am 25.10. beginnt um 18.15 Uhr und endet gegen 20.00 Uhr. Sie findet im Seminargebäude des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Campus Recht und Wirtschaft, Licher Str. 68, Raum 021 (Untergeschoss des Seminargebäudes) statt. Falls die Veranstaltung ausnahmsweise in einen anderen Raum gelegt wird, wird durch entsprechende Beschilderung darauf hingewiesen werden.

Die Veranstaltungen des Umweltrechtlichen Praktikerseminars sind auch als Fortbildungsveranstaltungen gem. § 15 FAO für Fachanwälte im Verwaltungsrecht geeignet (entsprechende Teilnahmebescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt). Die Teilnahme ist kostenfrei und auch sonst mit keinerlei Verpflichtungen verbunden und kann mit Spenden unterstützt werden (Justus-Liebig-Universität Gießen, Landesbank Hessen-Thüringen, BIC: HELADEF3333, IBAN: DE98500500000001006550, Verwendungszweck: Spende Umweltrechtliches Praktikerseminar, Projektnummer 811 00 523).

Nähere Informationen zu den weiteren Themen und Referenten für das Wintersemester 2018/19 werden Sie in Kürze in der gewohnten Form erhalten.

Mit den besten Grüßen aus dem Fachbereich Rechtswissenschaft,
Prof. Dr. Bettina Schöndorf-Haubold

Prof. Dr. Franz Reimer.

Prof. Dr. Franz Reimer

Professur für Öffentliches Recht und Rechtstheorie

Justus-Liebig-Universität Gießen

Hein-Heckroth-Str. 5

35390 Gießen

Tel. 0641/9921181

Fax. 0641/9921189

Homepage des Umweltrechtlichen Praktikerseminars:

<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/professuren/reimer/projekte/umwelt>

=====

Heutiger Eisenkopf-Protestbrief:

Sehr geehrter Herr Professor Reimer,
sehr geehrte Damen und Herren,
(mit Gruß an die Mitleser im BCC)

bitte verzeihen Sie mir meine Schroffheit der Sprache aber das was hier als „Fachvortrag“ der Gießener Universität zu „Klimapolitik und Dekarbonisierung“ angeboten wird, ist schlichtes unrealistisches Märchenwunschilderdenken. Eher was für naive Kinder, als für Studenten.

Kein noch so „studierter“ Schönredner der „Dekarbonisierung“ konnte bisher auch nur ansatzweise erläutern, wie künftig „dekarbonisiert“ noch bitteschön den Asphalt unserer Straßen erzeugt, wie die Baustoffe, Stahl und Aluminium erzeugt werden und Unzähliges mehr. Mit Bits&Bites sind keine Straßen und keine Häuser baubar, desweiteren keine Maschinen. All das wird ausgeklammert und die Journalisten der „Lücken-Medien“ fragen auch nicht nach...

Desweiteren wird sowas allenfalls bei den „degenerierten Europäern“ als Selbst-Demontage erfolgen können. Chinesen, Inder, Pakistanis (erschließen gerade riesige neue Braunkohlefelder), Indonesier (steigern gerade den Kohlenexport) und die ganzen Nationen in Afrika und Amerika, werden nicht so blöde sein, ihre eigene Wirtschaft zu demontieren. Trump ist ja nur ein Anfang der Umkehr. Auch die Australier, robben sich bereits wieder aus der „klimapolitischen Falle“ heraus. Die Kanadier haben in Ontario den Horror „allzugrüner“ Energiepolitik drastisch erlebt.

Dieser Vortrag wäre als Plauderstunde im GRÜNEN Wahlkampf nicht der Rede wert. Jedoch als Universitätsveranstaltung, kommt das nicht nur nach meiner Meinung, ziemlich deutlich in den Bereich „Weltfremde Fantasterei“ und „Armutzeugnis für die Uni Gießen“...

Der sog. „Klimapass“ und seine tatsächlichen Nutznießer und Geschäftemacher im Hintergrund, wird sehr wahrscheinlich NICHT in dem Vortrag offengelegt werden. Ebenso nicht die Interessengruppen, die mit dem geplanten ausgeweiteten „CO2-Handel“ eine neue Börsenblase planen, bei der sie zu den „Beginnern“ gehören wollen, die bekanntlich wie damals beim „Neuen Markt“ kräftig absahnen und dann schnell verkaufen und reich werden, bevor die ganze Blase wieder platzt.

Abschließend bitte ich um Verständnis, daß ich diesen Brief offen

weiterverbreiten werde.

Deutsche Universitäten als Verbreiter weltfremder Öko-Fantastereien,
wären noch vor 20 Jahren,
schier unvorstellbar gewesen. Justus Liebig müßte im Grab rotieren...

Mit freundlichen Grüßen

Werner Eisenkopf

Runkel/Lahn